



Stiftspfarrre Wilhering

Berichte - Aktuelles

www.pfarre-wilhering.at

Jahrgang 40

Nr. 153

Juni/Juli 2016



Firmung 2016 in der Stiftskirche Wilhering

Aus dem Stift, Seite 4

Jungschar Wilhering, Seite 6 u. 7

25 Jahre Pfarrcafé Wilhering, Seite 12 u. 13

Weitere Berichte und Termine ...



Sonntag, 10. Juli 2016, 16:30 Uhr

Stiftspark Wilhering

Konzert unter den Platanen



Barocke Klänge



Werke von

H. Purcell, G.Ph. Telemann, A. Vivaldi, I.Fr. Biber, B. Sulzer

400. Todestag von W. Shakespeare und M. de Cervantes

Abt Dr. Reinhold Dessel Begrüßung und einführende Worte

em. Abt Gottfried Hemmelmayr Lesung Hymnus

Elisabeth Pouget Violine

Christine Schwarzbauer Violine

Gabriele Azesberger Viola

Marcus Pouget Violoncello

Elina Salzmann Kontrabass

Margarethe Possegger Cembalo



Andrea Wögerer Gesang

Leo Mühlbacher Gesang

Kurt Azesberger Pauke

Lorenz Widauer Trompete

Raphael Pouget Trompete

Bei Schlechtwetter findet das Konzert in der Stiftskirche Wilhering statt



Ein großes Dankeschön allen Ehrenamtlichen!

Was wäre mit unserer Welt, wenn alle nur Dienst nach Vorschrift machen würden, und wenn niemand mehr etwas freiwillig für andere täte! Es gäbe keine Gemeinschaft mehr und kein Miteinander, es wäre viel kälter in unserer Gesellschaft. Wenn wir alles bezahlen müssten, was wir brauchen, würde unser Geld niemals reichen. Gott sei Dank gibt es viele, die etwas tun, ohne zu fragen, was sie dafür bekommen. Es beginnt schon in der Familie, wo die Mutter sich um ihr Kind sorgt, und der Vater alles tut, damit der Familie nichts fehlt. Dieses Einstehen füreinander schafft die Atmosphäre der Familie, so dass sich alle wohlfühlen können.

Aber auch über die Familie hinaus brauchen wir den freiwilligen Einsatz vieler Helfer. Es ist immer beeindruckend, wie rasch und selbstverständlich bei einer Katastrophe freiwillige Helfer zur Stelle sind, sei es die Freiwillige Feuerwehr, das Rote Kreuz und andere Hilfsorganisationen. Aber es gibt auch viele, die selbstverständlich Nachbarschaftshilfe leisten. Das lindert die erste Not und gibt den Betroffenen wieder Mut. Und die Helfer erfahren, dass sie nicht nur geben, sondern auch vieles empfangen: Die Dankbarkeit der Betroffenen und die

Gewissheit, dass sie richtig gehandelt haben.

Viele Organisationen haben sich der Hilfe für andere verschrieben und sind sehr professionell geworden. Sie können auch dort noch helfen, wo ein einzelner überfordert ist. Aber oft genügt die einfache Nachbarschaftshilfe, und die darf nicht verloren gehen. Es gibt heute die Gefahr, dass sich manche sagen: Es gibt die Hilfsorganisationen und den Staat: Die sind für alles zuständig. Warum soll ich noch helfen? Aber mit dieser Einstellung würde unsere Gesellschaft um vieles ärmer und vor allem auch kälter. Wir brauchen das Miteinander, die Sorge füreinander, die Gewissheit, dass wir uns aufeinander verlassen können. Dadurch entsteht eine Gemeinschaft.

Freiwilliger ehrenamtlicher Einsatz ist unverzichtbar. Ohne sie kann keine Organisation bestehen. Das erleben wir auch in der Pfarre. Es ist staunenswert, wie vieles da freiwillig und ehrenamtlich geleistet wird – oft ganz im Stillen. Es braucht fleißige Hände, die alles für den Gottesdienst vorbereiten. Wir haben Mesnerinnen und Mesner, die um Gottes Lohn diese Aufgabe leisten. Kinder und Jugendliche machen Ministrantendienste. Lektoren und Kommunionspender

sind da. Der Kirchenchor umrahmt die Feste würdig mit Musik und Gesang. Der Friedhof ist muster­gültig gepflegt und Begräbnisse werden würdig gefeiert. Auch dazu braucht es viele Helfer. Unser Pfarrheim ist ein wichtiger Treffpunkt. Viele legen Hand an beim Pfarrcafé und bei anderen Feiern. Andere sind in den Gruppierungen tätig. Die Theatergruppe führt viele zusammen. Die Pfarrzeitung und die Pfarr-Homepage verbinden viele mit der Pfarre. Und Pfarrgemeinderat und Pfarrkirchenrat überlegen und planen, wie das religiöse und kirchliche Leben gedeihen und lebendiger werden kann. All das wird freiwillig und ehrenamtlich getan.



P. Gottfried Hemmelmayr
Pfarrer

Allen freiwilligen und ehrenamtlichen Helfern ein Dankeschön und „Vergelt's Gott! Nur durch den Einsatz vieler kann die Gemeinschaft der Pfarre bestehen.

P. Gottfried / Pfarrer

Inhalt

Seite 4	Aus dem Stift
Seite 5	www.pfarre-wilhering.at
Seite 6 u. 7	Jungschar Wilhering
Seite 8	Bericht Pfarrgemeinderat
Seite 9	Erstkommunion/Firmung
Seite 10	Kfb - Wilhering aktiv
Seite 11	Aufruf Wohnungssuche Flüchtlinge
Seite 12 u. 13	25 Jahre Pfarrcafé
Seite 14 u. 15	Flucht und Migration
Seite 16 u. 17	Syrische Asylwerber im Stift
Seite 18 u. 19	Amoris laetitia
Seite 20	Termine / Ankündigungen / Chronik



Aus dem Stift

Orgelrestaurierung in der Stiftskirche Wilhering

Aufgrund einer Reihe von mechanischen Mängeln an den Orgeln der Stiftskirche müssen beide Instrumente in den nächsten Jahren einer grundlegenden Restaurierung unterzogen werden. Nach längeren Beratungen, in die auch Experten des Österreichischen Bundesdenkmalamtes in Wien sowie der Diözese Linz eingebunden waren, konnte die international renommierte Orgelbaufirma Kuhn AG aus Männedorf in der Schweiz im Kanton Zürich für die Arbeiten gewonnen werden.



Das traditionsreiche Unternehmen genießt hohe Reputation im Restaurierungssektor, nicht nur im Bereich von Orgeln aus der Barockzeit, sondern auch von Instrumenten aus dem 19. Jahrhundert. So wurden in Österreich bereits viele Orgeln von Kuhn restauriert, etwa in den Stiftskirchen Zwettl, Klosterneuburg und Schlägl sowie im näheren Umkreis in den Pfarrkirchen Gramastetten, Schwanenstadt, in der Linzer Ursulinenkirche und auch in der Nachbar-Pfarrkirche Linz-St. Margarethen, wo ich im Jahr 2000, damals noch selbst als Organist in meiner Heimatpfarre, in die Restaurierungsarbeiten eingebunden war. Aufgrund der bereits zahlreichen, von der Firma Kuhn betreuten Orgeln in Oberösterreich ist die regelmäßige Wartung der Orgeln im Stift Wilhering auch künftig gewährleistet.

Zunächst wird die berühmte Chororgel restauriert, ein Instrument des Linzer Orgelbauers Nikolaus Rummel aus dem Jahr 1746, dessen Klang Anton Bruckner oftmals begeistert hatte. Das Restaurierungs-Konzept sieht eine gründliche Überarbeitung des gesamten Pfeifenmaterials sowie aller mechanischen Teile einschließlich der Windversorgung vor. Darüber hinaus wird ein im 19. Jahrhundert entferntes, seltenes Register namens „Alba 8 Fuß“ wieder originalgetreu rekonstruiert, sodass die Orgel insgesamt wieder mit neun Registern erklingen wird. Die Orgelpfeifen selbst können zum Großteil vor Ort im Stift restauriert werden. Einige mechanische Teile wie die hochempfindliche originale Windlade, eine unter den Pfeifen befindliche spezielle Holzkonstruktion, gewissermaßen das Herzstück jeder Orgel, müssen für die Restaurierung in die Firmenwerkstatt transportiert werden. Der Abbau der Orgel wird voraussichtlich in der letzten Septemberwoche, somit gleich nach der ebenfalls von Kuhn durchgeführten Restaurierung der Orgel des Alten Doms in Linz beginnen. Die Arbeiten an der Chororgel der Stiftskirche Wilhering sollen bis spätestens Ostern 2017 abgeschlossen sein. Bis zu diesem Zeitpunkt wird eine firmeneigene Ersatz-Organ im Presbyterium der Stiftskirche für die gewohnte musikalische Gestaltung der Liturgie aufgestellt. Für weitere Informationen stehe ich gerne zur Verfügung. Abt P. Reinhold und Prior P. Johannes sowie allen Mitgliedern der Wirtschaftsdirektion und des Konvents sei an dieser Stelle vielmals gedankt.

Stiftsorganist Ikarus Kaiser

Jugend und Missionsfest

Mit dem Thema „Ein Herz mit zwei Augen“ stand das diesjährige Jugend und Missionsfest im Stift Wilhering am Samstag, 7. Mai ganz im Zeichen des Jahres der Barmherzigkeit. Dieses Fest der Freude und Begegnung mit Menschen und Gott wurde wie schon viele Male zuvor von Missio Österreich, dem spirituellen Zentrum Aufbruch, sowie dem Stift Wilhering veranstaltet.



An die 250 Jugendlichen und Erwachsene aus den umliegenden Pfarren kamen, um gemeinsam zu singen, zu beten, neues zu erfahren und sich kreativ, sportlich und musikalisch zu betätigen.



Ein erster Höhepunkt des Festes waren die Lebenszeugnisse von jungen Männern der Gemeinschaft CENACOLO, die den Zuhörer berichteten, wie sie durch die Barmherzigkeit Gottes und das Leben in der Gemeinschaft einen Weg aus Drogen, Abhängigkeiten und Sünde fanden. Am Nachmittag konnten die Jugendlichen an drei von 19 Workshops teilnehmen, wobei den größten Zulauf der Workshop „Syrien auf der Flucht“ fand, in dem ein junger geflüchteter syrischer Christ von der Situation in seinem Heimatland berichtete.

Das Abendprogramm, zu dem auch viele Erwachsene dazukamen, stand dann ganz im Zeichen der Seligen Mutter Teresa: Eine Gruppe aus der Pfarre Graz- St. Andrä führte ein berührendes Musical über sie und P. Leo-M. Maasburg, Direktor der päpstlichen Missionswerke, sprach mit tiefer Begeisterung und persönlicher Anteilnahme vom Leben und Glauben der Seligen, sowie von seinen eigenen Erlebnissen mit ihr, da er über längere Zeit ihr geistlicher Begleiter gewesen war

Tag der offenen Tür in der Stiftsgärtnerei

Am Muttertag war wieder Tag der offenen Tür in der Stiftsgärtnerei. Im Stiftspark waren Kunstwerke aus Eisen ausgestellt. Die Gottesdienste waren dem Anlass entsprechend gestaltet, ebenso eine Maiandacht im Stiftspark. Viele Besucher sind wieder in das Stift gekommen.



www.pfarre-wilhering.at



Nach einer kalten und verregneten Karwoche erstrahlte am Ostersonntag die Frühlingssonne über den nassen Dächern und Wiesen. Zur Zeit der Feier der Auferstehung unseres Herrn war dieses Bild die Titelunterlegung unserer Webseite.

Inzwischen sind alle „Kästchen“ unserer Homepage belegt. Zuletzt kamen „Kapellen“ und „Bildstöcke“ unter „Örtlichkeiten“ hinzu.

Unser Bestreben, stets möglichst aktuell zu sein, ist auf die Mitarbeit der Gruppierungen und ihrer Verantwortlichen angewiesen. Wir bedanken uns deshalb bei der Katholischen Frauenbewegung, bei Pfarrcafé/Galerie, bei der Theatergruppe, beim PGR, beim KBW, bei den Veranstalterinnen der Kindermesse, bei der Jungschar, sowie ganz besonders bei unserem Herrn Pfarrer P. Gottfried.

Aber auch andere Gruppierungen, die keine festen Termine benötigen, haben durch Bildmaterial und Texte zur Bereicherung unserer Webseite beigetragen, wofür herzlich gedankt wird.

Besonders sei auf „amoris laetitia“ verwiesen, das als PDF-File von der Startseite unserer HP heruntergeladen werden kann. Dieses lesenswerte Schreiben unseres Papstes Franziskus ist auszugsweise an anderer Stelle dieser Zeitung „erwähnt“ (viel mehr konnte es nicht werden) und ist daher über die Webseite vollständig einsehbar.

In unserem Bestreben, die Homepage weiterhin aktuell zu halten, erbitten auch für die kommende Zeit Nachrichten und Bilder, die von allgemeinem pfarrlichen Interesse sind, (E-Mail: harand@iris.at).



Jungschar Wilhering

OSTERN

In der Jungscharstunde durften die Kinder vor dem Osterfest eine Kerze verzieren. Sehr viele unterschiedliche Kerzen entstanden, die während der Auferstehungsfeier angezündet wurden. Nach dem Gottesdienst verspeisten wir gemeinsam ein selbstgebackenes Osterlamm. Auf jedes Kind wartete außerdem eine kleine „Osterüberraschung“.



Am Ostersonntag überreichten die Kinder der Gottesdienstgemeinde den Ostergruß der Katholischen Jungschar. „Gottes Liebe ist stärker als der Tod“ stand auf den Karten, die mit einer Freesien-Blumenzwiebel geschmückt war.

MUTTERTAG / VATERTAG

Zum Muttertag durften die Kinder eine weiße Kaffeetasse gestalten. Mit sehr viel Eifer und Spaß gingen sie dabei ans Werk.

Anlässlich des Muttertages gestalteten wir Jungscharkinder den Pfarrgottesdienst. Mit Liedern und Texten dankten wir unseren Müttern und allen mütterlichen Menschen. Am Ende des Gottesdienstes beschenkten wir Jungscharkinder die Mütter mit einer Rose.



Zum Vatertag verzieren die Kinder ein Glas mit Motiven der Hobbies ihrer Väter und mit zahlreichen Sprüchen.



PROJEKT „KENNENLERNEN UNSERER PFARRBEWOHNER AUS SYRIEN“ 2. TREFFEN

Wie bereits in der letzten Pfarrzeitung erwähnt, widmet sich die Jungschar dem Projekt „Kennenlernen unserer Pfarrbewohner aus Syrien“. Beim ersten Treffen stand das gegenseitige Kennenlernen im Mittelpunkt. Im Mai folgte ein zweites Treffen unter dem Titel „Gemeinsames Essen & Tanzen verbindet“. Die Kinder durften dabei unter professioneller Anleitung Falafel kochen. Das Erlernen eines syrischen Tanzes machte den Kindern viel Spaß. Zum Abschluss wurde das Gekochte genüsslich verspeist.



Danke, liebe Pfarrbewohner aus Syrien für die schöne Zeit mit euch! Wir wünschen euch alles Gute für die Zukunft!

EINLADUNG:

Wir, das JS-Team Theresa Zölß und Anna Seirl, freuen uns weiterhin auf viele aufregende Aktivitäten mit euch Jungscharkindern!

DICH brauchen WIR!!

Du hast Lust:

- neue Freunde zu finden
- Spiele kennenzulernen
- gemeinsam etwas zu unternehmen
- bei Festen dabei zu sein
- deiner Kreativität freien Lauf zu lassen

Dann bist du genau passend für die JUNGSCHE WILHERING!

Wir laden dich daher sehr herzlich zu einem ersten Kennenlernen ein.

Wann genau dieses Treffen stattfindet, wird rechtzeitig zu Schulbeginn auf der Homepage der Pfarre ersichtlich gemacht. Auf dieser Seite kannst du dir zudem einen Überblick verschaffen, welche Aktivitäten wir im vergangenen Jahr gemacht haben.

Wir freuen uns schon auf **DICH**!!

JS-Team
Theresa & Anna



Berichte aus dem Pfarrgemeinderat

Zusammengefasste Inhalte der Pfarrgemeinderatssitzungen vom 10. März und 7. Juni 2016

Folgende Themen wurden besprochen:

- Für die Benützung des Pfarrheims und die Konsumation von Getränken und Essen wurde eine neue Preisliste erstellt. Ebenso wurde von Herbert Wießmayer ein Brandschutzplan für das Pfarrheim angefertigt, der demnächst den GruppenleiterInnen vorgestellt werden soll.
- Die teilweise defekten Holzessel für den Pfarrsaal sollen ausgetauscht werden.
- Sehr erfreulich ist, dass sich Herr Gottfried Haslhofer bereit erklärt hat, die Organisation des Wilheringer Weihnachtsspiels zu übernehmen. Als Termin für die heurige Aufführung wird der 18.12. festgelegt. Man denkt auch an eine Ehrung von Personen, die lange Jahre beim Weihnachtsspiel mitgewirkt haben.
- Zum Thema Erntedankfest wird besprochen, dass möglicherweise der Ablauf und die Organisation etwas umgestaltet werden soll. Es wird ein Team gebildet, dass sich mit dieser Frage näher auseinandersetzen wird.
- Ebenso wird über die Organisation der jährlichen Firmungsfeier in der Stiftskirche beraten. Heuer waren rund 90 Firmlinge anwesend und dementsprechend auch eine große Zahl von Begleitpersonen. Das hat unweigerlich zu Platzproblemen geführt. Es werden daher Überlegungen angestellt, eventuell auch im Kreuzgang Vorkehrungen zu treffen, um den Menschen, die in der Stiftskirche keinen Platz mehr finden, ein Mitfeiern zu ermöglichen.



Der Wilheringer Pfarrgemeinderat

Aktuelle Themen aus der Pfarre:

- Die Tonanlage des Pfarrheims muss neu eingestellt werden und der ‚Erste Hilfe Koffer‘ ist neu zu befüllen.
- Über einen behindertengerechten Zugang zu Stiftskirche wird beraten.
- Geschirr, Gläser und Küchenartikel aus der Pfarrheimküche sollen teilweise entsorgt bzw. ersetzt (nachgekauft) werden, da vieles schon übermäßige Gebrauchsspuren zeigt oder nicht mehr ansehnlich ist.
- Hermann Heisler übergibt aus den heurigen Einnahmen der Theateraufführungen einen Spendenbetrag an die Pfarre.
- Das E-Klavier der Pfarre funktioniert nicht mehr und muss erneuert werden.
- Die Verantwortlichen der einzelnen Gruppierungen berichten über ihre Aktivitäten.
- Im März 2017 werden wieder PGR-Wahlen stattfinden. Günther Erbl berichtet über Neuerungen, entsprechende Unterlagen werden rechtzeitig folgen.



Nächste Sitzung des PGR: Dienstag, 13.09.2106, 19:00 Uhr.



Erstkommunion

Zur Erstkommunion kamen heuer 9 Kinder. Unter dem Leitwort: „Wachsen im Garten Gottes“ wurden die Kinder im Religionsunterricht, in der Kirche, und auch durch Vorbereitungsstunden, die von Eltern gehalten wurden, auf die Erstkommunion vorbereitet. Am 5. Mai, dem Fest Christi Himmelfahrt, konnte dann ein großartiges Fest mit den Kindern, Eltern und der ganzen Pfarre gefeiert werden. Ein herzlicher Dank der Kinder gilt allen, die dieses schöne Fest vorbereitet und mitgefeiert haben.



Erstkommunionfeier in der Stiftskirche



Die Erstkommunionkinder an ihrem Festtag

Firmung in der Stiftskirche

Zur Firmung in der Stiftskirche Wilhering am Samstag, 18. Mai 2016, kamen heuer die Firmlinge aus der ganzen Gemeinde, also aus den Pfarren Wilhering, Schönering und Dörnbach. Dazu kamen noch viele Firmlinge aus anderen Pfarren. Mit 90 Firmlingen und Paten, und vielen weiteren Mitfeiernden, war die Kirche übergefüllt. Ein Chor aus Puchenau hat die Feier musikalisch begleitet. Weil so viele Firmlinge waren, haben Abt Reinhold und Abt Gottfried die Firmung gemeinsam gespendet. In unserer Pfarre haben 9 Jugendliche die Firmvorbereitung gemacht - 6 davon waren aus unserer Pfarre. Ein großer Dank gilt unserem Organisationsteam, das dafür gesorgt hat, dass die Feier trotz der großen Anzahl würdig gestaltet werden konnte.



Em. Abt Pfarrer P. Gottfried Hemmelmayr und
Abt Dr. P. Reinhold Dessel bei der Firmungsmesse in der
Stiftskirche Wilhering



Die Firmlinge aus Wilhering mit ihren Patinnen und Paten
sowie Pfarrer P. Gottfried Hemmelmayr



Kfb - Frauen aktiv

Rückblick auf die zweite Hälfte unseres Arbeitsjahres:

Beim Gottesdienst zum Familienfasttag hatten wir die Lebenssituation der Frauen und ihrer Familien in den Philippinen besonders im Blick. Armut, Naturkatastrophen, schlechte Gesundheitsversorgung und kaum Chancen auf Bildung erschweren dort den Alltag. Mit Ihrer Spende haben sie den betroffenen, notleidenden Familien nachhaltige Unterstützung zukommen lassen und Solidarität bewiesen. Dafür nochmals ein herzliches Danke!

Zum Weltgebetstag der Frauen im März waren wir heuer in der Pfarre Dörnbach eingeladen. Die Texte und Gebete wurden von Frauen aus Kuba gestaltet. Abt P. Gottfried und Pfarrer Heinz Purrer feierten mit uns. Im Anschluss kredenzt die Dörnbacher Frauen schmackhafte Aufstriche, köstliche Kuchen und Tee. Bei netten Gesprächen mit den Schöneringer- und Dörnbacherinnen ließen wir diesen „pfarrübergreifenden“ Abend ausklingen.

In froher Runde verbrachten wir beim Griechen Dionysos unseren „Kulinarischen Abend“. Paula bereitete uns zu gegebenem Anlass eine Überraschung, wofür wir Sie herzlich „Hoch leben“ ließen. Zu einer funktionierenden Gemeinschaft gehört nicht nur Zupacken und Mithel-

fen bei allen möglichen Aktivitäten, genauso wichtig ist auch einmal gesellig feiern zu können. Es war ein wirklich amüsanter Abend!

Bei einer Abendmesse im April gedachten wir unserer bereits verstorbenen Mitglieder. Pater Maxi-



Abt Reinhold und P. Gottfried beim Kfb-Vortrag

milian feierte mit uns den Gottesdienst und erfreute uns mit seinem schönen Gesang. Sehr erfreulich war, dass sich viele Frauen für diesen Termin Zeit genommen haben.

Mit Vorfreude sahen wir dem Vortrag von Abt Reinhold Dessel entgegen. Viele Frauen und Männer folgten mit großem Interesse seinen Ausführungen zum Thema „Impulse aus der Spiritualität der Zisterzienser“. Beginnend mit dem Hymnus „Veni Creator Spiritus“ aus der CD „chant“, gab Abt Reinhold Einblicke in das Leben der Ordensheiligen Benedikt von Nursia und Bernhard von Clairvaux. Er verstand es trefflich, vielleicht für manchen von uns schwierig verständliche spirituelle Ansätze, ganz lebens-

nahe aufzubereiten. Dass bei der benediktinischen Ordensregel „Ora et labora et lege“ – also bete und arbeite und lese/studiere – es gerade das kleine unbedeutend scheinende Wort „UND“ ist, welches eine ganz wichtige Aussagekraft hat, wurde uns Zu-

diesen eloquenten und lebendigen Vortrag und auch dafür, dass er sein, von uns zugedachtes Honorar, unseren Asylwerbern zukommen ließ. Wir hoffen sehr, dass in seinem vollen Terminkalender wieder einmal Platz für uns Wilheringer ist.

„Regen bringt Segen“ heißt es im Volksmund – nur manchmal ist es fast schon zu viel. Im Wonnemonat Mai hatten wir besonderes Glück, dass unsere kfb-Maiandacht bei der Kreuzsäule auf dem Rosenfeld stattfinden konnte und nicht dem Regen zum Opfer fiel. Dem kalten Wind trotzten wir anschließend bei einer Agape bei Brot und Wein.

Bei unserer Mai-Nachmittagsrunde kamen die Sangesfreudigen auf ihre Rechnung. Mit instrumentaler Unterstützung von Margarethe intonierten wir – auch mehrstimmig und im Kanon! – verschiedenste Maien- und Frühlingslieder. Unser Gesang fand auch begeisterte Zuhörer. Neben Kuchen und Kaffee kredenzt wir diesmal auch verschiedene Brotaufstriche, die vom Leitungsteam mit Liebe zubereitet wurden. Für das gute Brot danken wir der Bäckerei Wilflingseder. Miteinander plaudern, musizieren und sich an Köstlichkeiten delectieren – Herz, was willst du mehr!

Den Abschluss unseres Arbeitsjahres bildete die Wallfahrt nach Frauen-



stein bei Molln, wo wir mit Altabt P. Gottfried bei der Schutzmantelmadonna die Hl. Messe feierten. Von diesem Tag werden wir in der nächsten Ausgabe des Pfarrblattes genauer berichten.

Liebe Frauen! Wir danken euch allen für eure Offenheit, für euer Mitdenken und euer Mittun in unserer Gemeinschaft! Mit diesen Gedanken des Hl. Bernhard wünschen wir euch und allen Pfarrangehörigen einen erholsamen Sommer: „Gönne Dich dir selbst! Ich sage nicht: Tu das immer. Aber ich sage: Tu es wieder einmal. Sei wie für alle anderen Menschen auch für dich selbst da.“

Euer kfbTeam, Angelika, Gabi, Lisa und Maria
Angelika Mühlbacher



Kfb-Wallfahrt nach Frauenstein

Aufruf zur Hilfe für anerkannte Flüchtlinge bei der Wohnungssuche

Wie sich gezeigt hat, ist das Wohnungsangebot sehr unterschiedlich was die Ausstattung betrifft. Manchmal sind Wohnungen völlig leer, manchmal teilmöbliert, Küchen sind meist eingerichtet, Waschmaschinen selten vorhanden, zumeist aber eine Anschlussmöglichkeit gegeben. Im Moment bestünde für eine leere Wohnung in Wels Bedarf an Standgeräten für die Küche wie Kühlschrank mit Tiefkühlfach, Herd mit Backrohr, Waschmaschine, Kästchen für Geschirr und dgl. Für den Wohnbereich – Essbereich ein Esstisch, Sitzgelegenheiten, Schrank
Für das Schlafzimmer Kleiderschrank, Wäscheschrank oder dgl.
Für das Vorzimmer evtl. kleiner Schrank, Schuhkästchen oder Ähnliches.

Voraussetzung bei gebrauchten Gegenständen ist einwandfreie Funktionalität und Brauchbarkeit. Sollte es Verfügbares geben, ist Ägid Lang, Tel 07226-2401 oder 0664-1132815 bereit, Hinweise entgegenzunehmen, am besten wenn möglich per E-Mail unter aegid.lang@aon.at.

Besonders soll auch auf das Spendenkonto der Pfarre hingewiesen sein, da zumeist Geldspenden am ehesten weiterhelfen können, wenn es um notwendige Anschaffungen geht, egal um welche. Ein herzliches Dankeschön im Vorhinein im Namen unserer Syrer für Ihre Spende.

Spenden Konto Nr. AT57 3418 0802 0111 1251



Ägid Lang



25 Jahre Pfarrcafé Wilhering



Pfarrer P. Gottfried gratuliert Pfarrcafé-Chef Franz Haudum

Ein bis auf den letzten Platz gefüllter Saal im Pfarrheim, viel anwesende Prominenz, Musiker und eine gelöste, heitere Stimmung bildeten den Auftakt zu diesem Jubiläum. Gespannt und mit Interesse folgten die Zuhörer den sachlichen und ebenso auch mit zutreffenden Pointen versehenen Ausführungen des „Chefs“ vom Pfarrcafé, unseres Franz Haudum.

Zunächst konnte er den Jahrzehnte langen Hausherrn, Altabt und Pfarrer Pater Gottfried Hemmelmayr, den Bürgermeister Herrn Mario Mühlböck mit Gattin und Tochter, die Frau Vizebürgermeisterin und zugleich „Kulturministerin“ der Gemeinde, Frau Renate Kapl mit ihrem Gatten sowie die „Schöneringer Arienbläser“, welche für die musikalische Umrahmung sorgten, herzlich begrüßen. Darüber hinaus konnte Franz mehrere Persönlichkeiten namentlich begrüßen, die ihn besonders zur aktuellen Ausstellung unterstützt hatten. Wie immer, gibt es bei einem Jubiläum, so auch bei

einem 25-jährigen viel zu berichten und im Besonderen was die geschichtli-



Kulturreferentin VizeBgm. Renate Kapl und Pfarrer P. Gottfried

che Entwicklung betrifft. So wurde die „Gründung“ am 3. Feb. 1991 durch das Ehepaar Rosa und Siegfried Zölß in Erinnerung gerufen und anschließend die personelle Aufwärtsentwicklung bis heute dargestellt.

Derzeit umfasst die Anzahl der „freiwillig Beschäftigten“ 20 Personen, bestehend aus 5 Familienteams, die sich um Vieles kümmern, damit ein Pfarrcafé-Sonntag in gemütlicher, geselliger, angenehmer und genussvoller Atmosphäre verlaufen kann. Man könnte mei-

nen, es sei ein Lehrgang an der Tourismusfachschule Bad Leonfelden absolviert worden, damit sich die Gäste wohl fühlen können und gerne wieder kommen, aber es bedurfte sicherlich keiner Fachschule, denn wenn Menschen etwas ohne Eigennutz tun, wo Begeisterung dahintersteckt, dann ist gutes Gelingen gewährleistet und es herrscht Freude am Gelingen.

Das Wilheringer Pfarrcafé hat sich aber auch zu ei-

zen Gemeinde Wilhering entwickelt, wo Feste und Matineen ganz unterschiedlicher Art schon stattgefunden haben. Einen besonderen Schwerpunkt stellen die von Franz organisierten Ausstellungen dar, wo dem Publikum ein breites Spektrum aus dem Gebiet der Malerei, Grafik und Fotografie näher gebracht und die entsprechenden Künstler, deren Werdegang und deren Tätigkeitsfeld dargelegt wird. Bei einer solchen Laudatio fühlt er sich in seinem Element, manchmal, so hat man den Eindruck, schwebt er in höheren Sphären und der Laie kann nur zuhören und staunen, wie er Künstler und deren Kunstwerke definiert, präsentiert und charakterisiert.

Für diese Jubiläumsveranstaltung hat Franz auch eine Ausstellung zusammengestellt, die inhaltlich von hohem, kulturellen Wert ist – nämlich „Die Marktgemeinde Wilhering in alten und neuen Ansichten“. Es bedarf einer



Bürgermeister Mario Mühlböck mit Gattin Christa



intensiven Vorbereitung, einer besonderen Gabe und eines ausgeprägten Spürsinn, eines enormen Fleißes, all die so verschiedenen Exponate aufzutreiben. Dazu gehört ein Stöbern im Gemeindegarchiv, in der Wilheringer Stiftsgalerie, im O.Ö. Landesmuseum, im Linzer Stadtarchiv, in den Archiven der Pfarren Dörnbach und Schönering bis hin zur Österr. Nationalbibliothek und um darüber hinaus viele Leihgaben aus privater Hand zu ergattern.

Malereien, Fotografien, besonders Flugaufnahmen eröffnen dem Betrachter bei einem Gang durch die Ausstellung die sichtbar gemachte geschichtliche

Entwicklung der drei Pfarren, der ganzen Gemeinde seit mehr als einhundert Jahren, wie auch die Veränderungen in der Infrastruktur bezüglich der Verkehrswege, des Siedlungsbaues, des ländlichen Raumes, der Errichtung des Donaukraftwerkes und Vielem mehr. Dazu gibt es zu den Bildern erklärende Hinweise, so manch Gezeigtes existiert nicht mehr und hat daher besonderen Dokumentationswert.

Diese Ausstellung wurde auch offiziell von Frau Renate Kapl, in ihrer Funktion als Verantwortliche für das Kulturreferat der Marktgemeinde Wilhering, eröffnet. Dabei wies sie in ihrer Eröffnungsrede auch

auf die kulturelle und gesellschaftliche Bedeutung des Pfarrcafés hin, eine Einrichtung, die, wäre sie nicht vorhanden, ganz Wilhering um ein bedeutendes Stück ärmer wäre. Unmittelbar davor richtete auch unser Herr Pfarrer Worte des Lobes und des Dankes an das gesamte Team des Pfarrcafés, wobei er natürlich die Leistungen von Franz besonders hervorhob. Letzterer hatte aber auch schon in seiner Begrüßungsrede auf die wohlwollende Unterstützung durch Pater Gottfried seit Anbeginn des Pfarrcafés hingewiesen und den entsprechenden Dank ausgesprochen. Mit Fug und Recht kann

festgestellt werden, dass dieses 25-jährige Jubiläum den Akteuren gegenüber gebührend und herzlich gefeiert wurde. Es wurden keine Orden und Urkunden verteilt, hingegen aber von offizieller und privater Seite ehrliches Lob, Anerkennung und Dank ausgesprochen. Besonders auch Gerti, die ihrem Franz und dem gesamten Team immer hilfreich und unterstützend beiseite steht, wurde dabei mit einbezogen.

Schlussendlich kann die Devise nur lauten: „Bleibt wie ihr seid und macht so weiter wie bisher.“

Ägid Lang



PORTUGAL

und ein Abstecher nach Santiago de Compostela



Digitaler Reisebericht von Hermann Heisler
Freitag, 4.11.2016, 19:30 Uhr - Pfarrheim Wilhering



Mobilität ist teilbar.

Christophorus

Sonntag

24. Juli 2016

Einen ZehntelCent
pro unfallfreiem Kilometer
für ein MIVA-Auto

**MOBILITÄT
IST TEILBAR.**

www.miva.at



Flucht und Migration (KBW- 17.03.16)

Zu diesem Thema sprach Herr em. Universitätsprofessor Dr. Roman Sandgruber. Er wurde 1947 in Rohrbach geboren, ist Historiker und war Leiter des

plosion der Menschheit. Vor 50 Jahren lebten 3 Milliarden, heute fast 8 Mrd., davon die Hälfte in Asien. Es fehlen Lebensgrundlagen: Wasser,

und O hungrige Völker, die der Luxus anlockt. Zur Abwehr Söldner aus Germanien. Daraus entsteht eine Jahrhunderte dauernde völlig Umgestaltung des Reiches, getragen von Germanentum, Christentum und Resten der röm. Verwaltung.

□ 2. Rückblick, „Neuzeit“: 1492 Entdeckung Amerikas. Große Migrantenströme dorthin und auch in andere Kontinente sind zunächst „Wirtschaftsflüchtlinge“. Es locken Gold, Silber und Boden. Die alten Kulturen des Neulands werden von den Einwanderern nahezu vernichtet. Zum Teil auch religiöse Vertreibung aus Europa wegen der Glaubenskriege.

□ Der 30-jährige Krieg (1618-1648) hat gewisse Ähnlichkeiten mit dem Syrienkrieg: Ursache: unterschiedliche Religionsauffassung + Innenpolitik + Einmischung ausländischer Mächte.

□ Salzburger Protestantenvertreibung 1731/32. 22.000 Menschen mussten auf Befehl des Erzbischofs auswandern, verloren ihren Grundbesitz. Sie gelangten zum Großteil nach Ostpreußen, von wo sie 1945 wieder vertrieben wurden.

Neuere Fluchtbewegungen

□ Im 19. Jdt. waren die Fluchtbewegungen wirtschaftlich motiviert. Migranten nach USA waren zu 2/3 Männer. Sie mussten die Überfahrt 7 Jahre lang abarbeiten und waren

dann überflüssig, schlechter als die Sklaven gestellt. Die überschüssigen Frauen blieben in Europa und zogen als Arbeitskräfte in die wachsenden Städte.

□ Nach dem 1. Weltkrieg: Zerfall großer Staaten in kleine Nationalstaaten: ethnische Säuberung, Ausweisung (z. B. Südtiroler). Wo nicht möglich: Umbringen der nicht zum „Volk“ gehörenden.

□ Nach dem 2. Weltkrieg: wieder dasselbe (Sudetenland, Banat, Siebenbürgen, Ostdeutschland u.a.m.). Millionen von Menschen auf der Flucht, sogar in Oberösterreich zeitweise 1 Million. Positiv: keine großen Gegensätze: gleiche Sprache, etwa gleiche Religion.

□ 1956 250.000 Ungarn bereitwillig in Österreich aufgenommen, weil den Stalinisten entflohen. Gute Integration, auch weil als Familien geflohen. Österreich hatte 10%ige Wachstumsraten, daher wirtschaftlich leistbar.

1968 Prager Frühling, Flucht problemlos, ebenso 1989, Zusammenbruch des Ostblocks. 1990ff Jugoslawien Krieg: 120.000 kamen, die Hälfte blieb, gut integriert.

Das Flüchtlingsproblem heute

Heute fehlt die internationale Solidarität. Österreich, Deutschland und Schweden haben sich bemüht. Die Anglo - Amerikaner tun gar nichts, die Oststaaten der EU ebenso nicht, direkt konfrontiert sind Italien und Griechen-



Roman Sandgruber

Institutes für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der JKU Linz. Gelegentlich erscheinen in den OÖN seine Beiträge zu zeitgeschichtlichen Problemen.

Seinen vielbeachteten Vortrag nun in Auszügen und Schlagworten:

Fluchtbewegungen seit Beginn der Menschheit

□ Der Mensch: von der Natur zum Wandern geboren. Wird er sesshaft, kommt es zu Konflikten mit den noch Wandernden (Kain und Abel). Migration heißt „Wanderung“.

□ Heute: nicht anders, aber in ungeheuren Dimensionen wegen der Ex-

Essen, Boden, Energie. 10% sind Hungernde, somit 800 Millionen. Diese können sich nicht wehren. Die Ungleichheit zwischen Arm und Reich führt zunächst nicht zu globalen Konflikten, aber zu solchen innerhalb von begrenzten Regionen: Bürgerkriege, oft religiös motiviert. Dann kommt es zu Fluchtbewegungen.

□ 1. Rückblick: Die bekannte Völkerwanderung 5. und 6. Jhdt. eine Analogie zu heute. Auf der einen Seite ein wohl situiertes, ein wenig dekadentes Römisches Reich rund um das Mittelmeer, im N



Somalia, Flüchtlingslager bei Mogadiscio

land, Südeuropa. Die Flüchtlinge bewegen sich entlang sozialer Netzwerke, sie wollen dorthin, wo sie jemanden kennen. Sie lassen sich schwer verteilen und das führt zu Gettobildungen mit großem Konfliktpotenzial.

Weitere Unterschiede: die fremden Sprachen und Kulturen, Einseitigkeit: 75% überwiegend junge Männer. Der größte Unterschied gegenüber früher: die Perspektive: heute sind 60 Millionen Menschen auf der Flucht. Das ist nur mit weltweiter Zusammenarbeit verkraftbar.

Ursachen: in den Ursprungsländern herrschen Krieg, Intoleranz, religiöse Konflikte. Daher dort eine „verlorene Generation“, zornige junge Männer, die in die Länder kommen, die sie aufnehmen.

Sie brauchen jedenfalls Beschäftigung, sonst keine Integration. In den USA ist es prinzipiell so, dass jeder Einwanderer sich selbst durchsetzen muss.

Bei uns ist gemäß unseren Sozialgesetzen nur ein langsames Eingliedern in den Arbeitsprozess möglich, mit Sicherheitsmaßnahmen und sozialer Integration.

Religiöse Zusammensetzungen

Bei früheren Bewegungen spielte der Anteil der Muslime unter den Flüchtlingen eine untergeordnete Rolle. Jetzt ist es anders. Aus der Einwohner-Statistik für Wien: 1971 0,4% Muslime, 80% Katholiken. 2011: 13% M., 41% K. 2046: 21% M., 33% K. (Vorschau ohne Kenntnis der jetzigen Fluchtbewegung).

Rechnet man diese ein und berücksichtigt, dass die Muslime religiös stabiler, jünger und kinderreicher sind, so wird sich die kulturelle Struktur in Wien bis 2046 dramatisch ändern. Mit ziemlicher Sicherheit wird sie mehrheitlich muslimisch sein. Das hat in unserem demokratischen System auch die Folge einer muslimi-

schen politischen Mehrheitsfähigkeit.

Zusammenfassung

Es gibt eine ungeheure Notwendigkeit, den großen strukturellen Problemen der Welt global Abhilfe zu verschaffen. Dies geschieht sinnvoll durch Ordnung in den Ursprungsländern, nicht durch Auswanderung.

□ Finanzielle Entwicklungshilfe.

□ Hilfe vor Ort: Technik, Verwaltung, Wirtschaft. Bremsen des Wachstums der Bevölkerung.

□ Vermeidung: grenzenlose Zuwanderung in ein bestimmtes, räumlich und leistungsfähig beschränktes Gebiet. Praktisch muss es immer Obergrenzen geben, egal, was Juristen dazu sagen.

□ Wer kommt, muss möglichst gut integriert werden, vor allem durch die Landessprache und Beschäftigung. Die Flüchtlinge sollen aber nicht alles tun müssen, was wir tun. Sie müssen ihr gewohntes Leben weiterleben dürfen,

aber unser gewohntes Leben respektieren.

Diskussion

Könnten nicht die Kriege durch internationalen Stopp der Waffenlieferungen ein Ende finden?

Nein, das geht nicht, wenn bereits Krieg besteht. Dieser flammt meist auf als Bürgerkrieg, meist von auswärts initialisiert durch naiven Einfluss der Großmächte, die ihre demokratisch - amerikanische Ordnung überall verwirklicht sehen wollen. Folge: andere Großmächte mischen sich ein. Im Syrienkrieg Saudis, Russen, Türken usw. Wenn sie und die Großmächte sehen, dass die von ihnen sympathisierte Partei unterliegt, müssen sie ihr wieder Waffen liefern.

Wie der 30-jährige Krieg wurde auch der Syrienkrieg von außen angezettelt. Er geht so lange weiter, bis alle Parteien seine Sinnlosigkeit erkennen und bereit sind, den Konflikt zu beenden.

Beim Vortrag notiert von Hildebrand Harand

Beiträge für die nächste Ausgabe von **Stiftspfarr Wilhering**

übergeben oder senden

Sie bitte an Johann Hofer,

Kürnbergstraße 7,

4073,

E-Mail: johann.

hofer@24speed.at,
Telefon: 07226 / 2912.

Die nächste Pfarrzeitung erscheint in der

38. Woche 2016.

Redaktionsschluss:

11. September 2016



Syrische Asylwerber im Stift Wilhering unter der Obhut der Caritas

Ein Bericht von Ägid Lang, private Bezugsperson zu den Asylwerbern im Stift Wilhering seit deren Ankunft im April 2015.

Was tat sich bzw. tut sich seit Jahresbeginn 2016 in genannter Unterkunft?

Nach den verschiedenen Aktivitäten, besonders in der Advent- und Weihnachtszeit – berichtet auf unserer Webseite und in der Pfarrzeitung Nr. 40 in „Ein Rückblick auf das Jahr 2015“ – kehrte der „graue Alltag“ ein. Geprägt war dieser neben der üblichen Haushaltstätigkeit durch die Absolvierung von

DEUTSCHKURSEN

sowohl direkt in der Unterkunft als auch in Linz in der Volkshochschule, im Arcobaleno sowie in der Pädagogischen Hochschule. Die Lernintensität war naturgemäß von Person zu Person unterschiedlich und damit auch der Fortschritt in „Deutsch“. Einige haben in der Zeit seit ihrer Ankunft - ohne Übertreibung - hervorragend gelernt, unsere Sprache zu verstehen und zu sprechen, wobei natürlich bei vielen Ausdrücken und Wörtern immer ein Erklärungsbedarf besteht. Dessen ungeachtet hat eine Person offiziell die A2 Prüfung und zwei andere Personen sogar schon die B1 Prüfung mit sehr gutem Erfolg abgelegt. Ein aufeinander Zugehen, schon alleine wegen Erweiterung der Sprachkenntnisse, ist



Winterwanderung im Kürnbergerwald

sehr wichtig, besonders von unserer Seite. Ein kleines Beispiel dafür war eine

WINTERWANDERUNG

im Kürnbergerwald am 17. Jän. d.J., bestehend aus einer kleinen gemischten Gruppe von Jung und Alt zusammen mit einigen unserer syrischen Freun-

Pfarrre, die Gemeinde, über Pflanzen, Bäume und Tiere im Wald, über Forstarbeit, über Geschichtliches und Kulturelles und Vieles mehr. Die Begeisterung war groß.

Ein anderes Ereignis war eine

GEBURTSTAGSFEIER

am 31.Jän. d.J. im



Geburtstagsfeier im Pfarrheim

de: Dabei wurde nur in Deutsch über alles Mögliche gesprochen, über die

Pfarrheim Wilhering. Zwei Syrer hatten dazu eingeladen, einer feierte seinen

21. und der andere seinen 20. Geburtstag. Alle ihre Mitbewohner waren anwesend, darüber hinaus befreundete Asylwerber aus der Umgebung, Freunde und Bekannte aus der Pfarrre und der Gemeinde und vor allem Mitglieder des Roten Kreuzes. Getränke, Snacks und dgl. wurden zur Verfügung gestellt, hingegen brachten die Syrer selbstgemachte syrische Spezialitäten ins Pfarrheim.

„FLÜCHTLINGE HELFEN FLÜCHTLINGEN“

Unter diesem Motto betätigten sich unsere Asylwerber zur Zeit des großen Zustroms vor und nach der Jahreswende am Linzer Bahnhof und vor allem in Mühlheim bei Braunau in dem dort errichtet gewesenen Durchzugslager als Helfer bei der Verteilung von Nahrung, Kleidung, Hygieneartikeln usw. und auch als Dolmetscher. Beide Geburtstagskinder und Mitbewohner waren sehr aktiv wobei sich Freundschaften mit Rotkreuzhelfern entwickelten, weshalb auch aus dieser Organisation Personen bei o.g. Feier vertreten waren.

Im März fand eine **BENE-FIZVERANSTALTUNG** im Kreuzgang des Stiftes Wilhering anlässlich des Passionssonntages zugunsten unserer Flüchtlinge statt, durchgeführt vom bekannten „Wilheringer Damenquartett“. Unsere Asylwerber halfen beim Auf- und Abbau der Sitzgelegenheiten etc.



ARBEITSMÖGLICHKEITEN FÜR ASYLWERBER

Leider sind diese praktisch nicht gegeben oder nur äußerst beschränkt, obwohl die meisten unserer

Endlich kamen ab April seitens des BFA (Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl) die ersten Ladungen zu einer Einvernahme, wo nach Aussa-



Notquartier Mühlheim

„Flüchtlinge“ irgendeiner Arbeit nachgehen möchten. So gab es vom Innenministerium über das AMS ein Kontingent an Arbeitskräften als „Saisonarbeiter“ in der Land- und Forstwirtschaft, befristet auf 6 Monate. Daraus konnte eine Person aus der Unterkunft im Stift ab Mitte April eine Tätigkeit finden.

ERTEILUNG VON ASYL-BESCHSIDEN

Seit 1 Jahr nach Ankunft in Österreich hat sich bis Mitte April 2016 in dieser Angelegenheit nichts getan, obwohl von offiziellen Stellen laufend behauptet wurde, die Durchschnittsdauer läge bei rund 6 Monaten. Banges Warten, Frust, Zeit totschlagen etc. waren und sind ständige Begleiter im täglichen Leben der Asylwerber.

gen der Vorgeladenen ein „Richter“ oder eine „Richterin“ sowie ein Dolmetscher die entsprechende Befragung durchführen.

Zwei Asylwerber erhielten den „Bescheid“ als anerkannte Flüchtlinge unmittelbar nach der Einvernahme, zwei andere nach rund 2 Wochen und zwei warten seit nunmehr 7 Wochen auf den Bescheid.

Warum diese zeitlichen Unterschiede bestehen bei Flüchtlingen aus Syrien, wo die Fluchtgründe bei jedem klar auf der Hand liegen, kann oder will eine offizielle Stelle nicht erklären. Der Gemütszustand bei diesen Menschen wegen des Wartens ist enorm belastet und auf das „Warum“ gibt es keine Antwort.

SITUATION NACH ERHALT DES BESCHSIDES

Der anerkannte Flüchtling kann noch bis zu max. 4 Monaten in seiner Unterkunft bleiben incl. Grundversorgung. Ein Jeder trachtet aber, eine Wohnung so bald wie möglich zu finden. Nach der Übersiedlung in ein anderes Quartier entfällt die sog. Grundversorgung und dann gibt es die viel diskutierte Mindestsicherung, welche gerade in Oberösterreich wegen der geplanten Reduzierung durch die beiden Regierungsparteien auf max. € 520.- incl. diverser Auflagen zu schier unüberwindbaren Problemen führt.

Die Miete für Wohnungen mit rund 35 m² bis 50 m² kostet im Schnitt € 350.- bis € 450.- incl. Betriebskosten, zuzügl. Strom, Gas. Makler verlangen eine Provision zwischen 1 bis 3 Monatsmieten neben einer Kautions zwischen € 1000.- bis € 1700.- .

Unter dieser Voraussetzung sind oft Vermieter nicht bereit, eine Wohnung an einen „Flüchtling“ zu vergeben, der keine Arbeit hat, weil dieser von vornherein für die Kosten nicht aufkommen kann. Andererseits bekommen Flüchtlinge aus mehrfachen Gründen keine Arbeit. Die Wohnungssuchenden sind zum Teil verzweifelt, weil sie nicht wissen, wie es weitergehen

soll.

Aber „mit € 520.- kann man recht gut leben“ so die wörtlichen Aussagen von führenden Politikern im O.Ö. Landtag. Mehr Realitätssinn und ein bisschen mehr Menschlichkeit wäre angebracht gewesen, bevor eine derartige Regelung durchgeboxt wird und Menschen dadurch bewusst oder unbewusst in Armut oder womöglich in Kriminalität getrieben werden.

PERSONELLER STAND im Bereich der Stiftspfarr

Nach zuerkanntem Asylstatus sind zwei Personen nach Wien übersiedelt, 1 Person nach Wels und 1 Person bleibt in der Gemeinde Wilhering. Somit sind vorerst vier Plätze freigeworden.

Dieser mein Bericht will die Situation der Asylwerber im Stift Wilhering aufzeigen, vor allem aber auch auf die Probleme und Schwierigkeiten hinweisen, mit denen die Betroffenen konfrontiert sind, und dass Hilfe bei der Wohnungssuche zu tragbaren Bedingungen erforderlich, beinahe aber oft unmöglich ist.

Siehe dazu auch eine Einschaltung zur Wohnungssuche an anderer Stelle dieser Zeitung.

Wilhering, 8.6.2016
Ägid Lang



Amoris laetitia - der Liebe Freude...

Am 19. März 2016 hat Papst Franziskus sein „Nachsynodales Apostolisches Schreiben über die Liebe in der Familie“ veröffentlicht. Es beginnt mit den Worten: „Die Freude der Liebe, die in den Familien gelebt wird, ist auch

mit „amoris laetitia“ beginnt. Allerdings zeigt sich beim Weiterlesen, dass amor und caritas beide unverzichtbar sind für das Gelingen von Ehe und Familie.

Nun soll dieser Beitrag keineswegs ein Kommen-

eine unauflösliche Ausschließlichkeit hinzu, die sich in der festen Absicht ausdrückt, das gesamte Leben miteinander zu teilen und aufzubauen. Seien wir ehrlich und erkennen wir die Zeichen der Wirklichkeit: Wer verliebt ist, fasst nicht ins Auge, dass diese Beziehung nur für eine bestimmte Zeit bestehen könnte; wer die Freude, zu heiraten, intensiv erlebt, denkt nicht an etwas Vorübergehendes; die Kinder möchten nicht nur, dass ihre Eltern einander lieben, sondern auch, dass sie treu sind und immer zusammenbleiben.(123) »Eine Liebe zu versprechen, die für immer gilt, ist möglich, wenn man einen Plan entdeckt, der größer ist als die eigenen Pläne, der uns trägt und uns erlaubt, der geliebten Person die ganze Zukunft zu schenken«.(124)

Die Ehe ist auch eine Freundschaft, welche die der Leidenschaft eigenen Merkmale einschließt, jedoch stets auf eine immer festere und intensivere Vereinigung hin ausgerichtet ist. Denn sie ist »nicht nur zur Zeugung von Kindern eingesetzt«, sondern damit die gegenseitige Liebe »ihren gebührenden Platz behalte, wachse und reife«. Diese besondere Freundschaft zwischen einem Mann und einer Frau nimmt einen allumfassenden Charakter an, der nur in der ehelichen Einheit gegeben ist. Und gerade wie sie allumfassend ist, ist diese Einheit auch aus-

schließlich, treu und offen für die Zeugung. Alles wird geteilt, auch die Sexualität, immer in der gegenseitigen Achtung. Das Zweite Vatikanische Konzil hat das so ausgedrückt: »Eine solche Liebe, die Menschliches und Göttliches in sich eint, führt die Gatten zur freien gegenseitigen Übereignung ihrer selbst, die sich in zarter Zuneigung und in der Tat bewährt, und durchdringt ihr ganzes Leben«.(125)

Sich für die Ehe zu entscheiden, bringt den wirklichen und effektiven Entschluss zum Ausdruck, zwei Wege zu einem einzigen zu machen – komme, was wolle, und gegen jegliche Herausforderung. Wegen der Ernsthaftigkeit, die diese öffentliche Verpflichtung der Liebe besitzt, darf es keine übereilte Entscheidung sein, doch aus demselben Grund darf man sie ebenso wenig auf unbestimmte Zeit verschieben. Die Liebe, die in einer offen vor den anderen geschlossenen Ehe konkret wird, mit allen Verpflichtungen, die aus dieser Institutionalisierung hervorgehen, ist Offenlegung und Beleg für ein „Ja“, das man ohne Vorbehalte und ohne Einschränkungen gibt. Das bedeutet tatsächlich, dem anderen zu sagen, dass er immer darauf vertrauen kann, dass er nicht verlassen wird, wenn er seine Attraktivität verliert, wenn er Schwierigkeiten hat oder wenn sich neue Alternativen für Vergnü-



Papst Franziskus

die Freude der Kirche“. Was beim Lesen sogleich auffällt, ist eine andere als die gewohnte Sprache hochkirchlicher Äußerungen. Das beginnt mit dem ersten (lateinischen) Wort, amor, die Liebe - benannt nach dem römischen Liebesgott Amor, der bei den Griechen Eros hieß. Bei allen bisher (mir) bekannten kirchlichen Nennungen der Liebe wurde diese stets „caritas“ genannt, griechisch „agape“, gemeint als Nächsten- und Gottesliebe. Amor hingegen ist die erotische Liebe, sie braucht ein Du, einen Menschen, dem man gehört - und der einem gehört, in Vertrauen, Treue und persönlicher Zuneigung. Es ist ganz außergewöhnlich, dass Papst Franziskus sein Schreiben

tar werden. Er will hinweisen, dass der volle Text (340 Seiten) im Internet und in Buchform eingesehen werden kann, auch über unsere Homepage als PDF verfügbar ist. In seinem Vorwort gibt der Papst eine Leseanleitung und empfiehlt die Kapitel 4 und 5 vor allem für die Eheleute, das Kapitel 6 für die pastoralen Mitarbeiter, „und alle könnten sich am meisten durch das Kapitel 8 angesprochen fühlen“. In dieser Ausgabe unserer Zeitung möchte ich nun, dem Rat des Papstes folgend, Originalauszüge aus Kapitel 4 bringen, dem winzigen Raum entsprechend nur „Stückwerk“.

Aus: „Wachsen in der vollkommenen ehelichen Liebe (caritas)“

Doch die Ehe fügt alldem



gung oder egoistische Interessen bieten.(132)

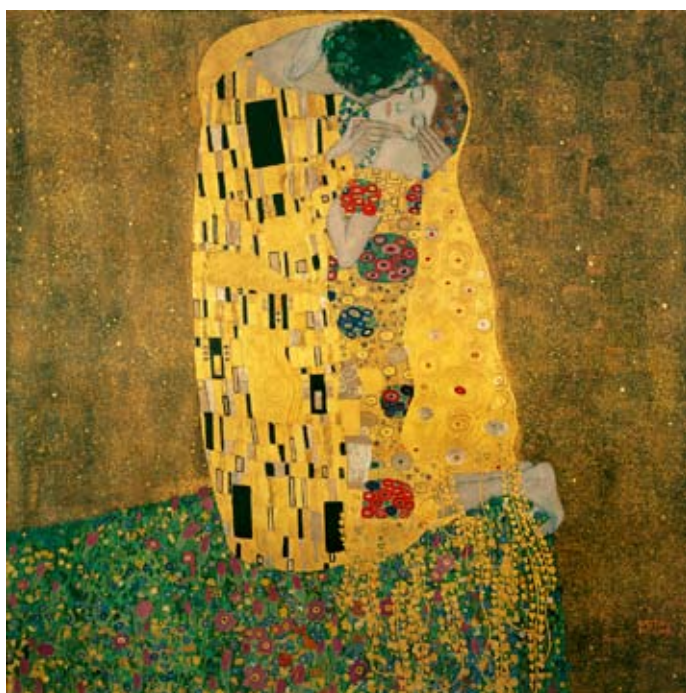
Aus: „Die leidenschaftliche Liebe“

Begierden, Gefühle, Emotionen – das, was die Klassiker „Leidenschaften“ nannten – nehmen einen wichtigen Platz in der Ehe ein. Sie kommen auf, wenn der oder die „andere“ im eigenen Leben auftaucht und sich zeigt. Jedem Lebewesen ist es eigen, dem anderen zuzustreben, und diese Neigung hat immer affektive Grundmerkmale: Genuss oder Schmerz, Freude oder Leid, Zärtlichkeit oder Furcht. Sie sind die Voraussetzung für die elementarste psychologische Aktivität.(143)

Die Erziehung des Gefühlslebens und der Triebe ist notwendig, und dafür ist es manchmal unerlässlich, sich einige Grenzen zu setzen. In Wirklichkeit kann man einen schönen Weg mit den Leidenschaften gehen, das heißt sie immer mehr auf Selbsthingabe und eine vollkommene Selbstverwirklichung hin ausrichten, welche die zwischenmenschlichen Beziehungen im Schoß der Familie bereichert. Das bedeutet nicht, auf Augenblicke intensiven Genusses zu verzichten, sondern sie anzunehmen, gleichsam eingeflochten in andere Momente großzügiger Hingabe, geduldigen Erwartens, unvermeidlicher Ermüdung und des Mühens um ein Ideal. Das Leben in der Familie beinhaltet all das und verdient, ganz gelebt zu werden.(148)

Wir dürfen die erotische Dimension der Liebe kei-

neswegs als ein geduldetes Übel oder als eine Last verstehen, die zum Wohl der Familie toleriert werden muss, sondern müssen sie als Geschenk Gottes betrachten, das die Begegnung der Eheleute verschönert. Da sie eine Leidenschaft ist, die durch die Liebe, welche die Würde des anderen verehrt, überhöht ist, gelangt sie



„Der Kuss“
Gustav Klimt

dahin, eine »lautere schiere Bejahung« zu sein, die uns das Wunderbare zeigt, zu dem das menschliche Herz fähig ist, und »für einen Augenblick ist [...] das Dasein wohlgeraten«.(152)

Die Zurückweisung der Verirrungen von Sexualität und Erotik darf uns niemals dazu führen, diese zu verachten oder zu vernachlässigen. Das Ideal der Ehe kann nicht nur wie ein großzügiges

und aufopferungsvolles Sich-Schenken gestaltet werden, wo jeder auf alle persönlichen Bedürfnisse verzichtet und sich nur darum kümmert, dem anderen Gutes zu tun, ohne jede Befriedigung. Erinnern wir uns daran, dass eine wahre Liebe auch vom anderen zu empfangen weiß, dass sie fähig ist, sich als verletzlich und bedürftig

zu akzeptieren, und nicht ausschlägt, mit aufrichtiger und glücklicher Dankbarkeit die körperlichen Ausdrucksformen der Liebe in einer Liebkosung, einer Umarmung, einem Kuss und der geschlechtlichen Vereinigung anzunehmen. Aus diesem Grund »ist es aber auch dem Menschen unmöglich, einzig in der schenkenden, absteigenden Liebe zu leben. Er kann nicht immer nur geben, er muss

auch empfangen. Wer Liebe schenken will, muss selbst mit ihr beschenkt werden«.(157)

Aus: „Die Verwandlung der Liebe“

Wir können einander nicht versprechen, das ganze Leben hindurch die gleichen Gefühle zu haben. Stattdessen können wir aber sehr wohl ein festes gemeinsames Vorhaben teilen, uns verpflichten, einander zu lieben und vereint zu leben, bis der Tod uns scheidet, und immer in reicher Vertrautheit leben. Die Liebe, die wir versprechen, geht über alle Emotionen, Gefühle oder Gemütsverfassungen hinaus, auch wenn sie diese einschließen kann. Sie ist ein tieferes Wollen, mit einer Entscheidung des Herzens, die das ganze Leben einbezieht. So hält man inmitten eines ungelösten Konfliktes, auch wenn viele verworrene Gefühle im Herzen kreisen, jeden Tag die Entscheidung lebendig, zu lieben, einander zu gehören, das ganze Leben miteinander zu teilen und beharrlich weiter zu lieben und zu verzeihen. Jeder der beiden geht einen Weg des Wachstums und der persönlichen Veränderung. Auf diesem Weg feiert die Liebe jeden Schritt und jede neue Etappe.(163)

Einleitung und Zusammenstellung:

Hildebrand Harand



Termine

Mitte bis Ende Juli: **theaterSPECTACEL**: „Der Tag an dem der Papst gekidnappt wurde“, Komödie von Joao Bethencourt. Infos unter: <http://www.theater-spectacel.at/>

Montag, 15.08. - 10:00 Uhr - Maria Himmelfahrt: Pontifikalamt; Musik: Carl Maria v. Weber: „Jubiläumsmesse“.

Samstag, 20.08. - 10:00 Uhr - Bernhardfest: Konventamt.

Sonntag, 04.09. - Schutzengelfest: 10:00 Uhr - Pontifikalamt; Musik: Franz Xaver Müller: „Augustinusmesse“; 14:00 Uhr - Schutzengelprozession.

Sonntag, 18.09. - 08,30 Uhr - Familienmesse; 09:30 Uhr - Pfarrcafé.

23. - 27.09. - Pfarr-Reise nach Umbrien.

Sonntag, 02.10. - 08:30 Uhr: Erntedankfest.

Samstag, 15.10.: Fischerfest (Ersatztermin 22.10.).

Freitag, 04.11. - 19:30 Uhr: Portugal - Digitaler Reisebericht, H. Heisler.

Sonntag, 18.12.: Wilheringer Weihnachtsspiel in Stiftspark.

Vorschau 2017: Am 19. März 2017 sind in allen Diözesen Österreichs wieder Pfarrgemeinderatswahlen. Ab Herbst 2016 müssen dafür entsprechende Vorbereitungen getroffen werden.

Die MinistrantenInnen sind in der zweiten Ferienwoche (vom 18.- 22. Juli) auf einer Lagerwoche im Waldhäusl bei Oberschwarzenbergim Böhmerwald.

Sehr dankbar sind wir unseren Ministranten, die mit großem Eifer bei den Gottesdiensten und kirchlichen Feiern ihren Dienst leisten. Wir freuen uns, wenn immer wieder neue Ministrantinnen und Ministranten dazu kommen. Josef Mittermair betreut die Ministranten schon seit vielen Jahren in vorbildlicher Weise.

Chronik

Taufen:

Valentin Lehner,
Kapellenstraße 12, am
19.03.2016.

Wir trauern um:

Johann Mayr, Lin-
zer Straße 23, gest. am
05.01.2016.

Theresia Gahleitner,
Wilhering/Herzogsdorf,
gest. am 10.05.2016.

Josef Track, Altenhof/
Wilhering, Prinzenweg 3,
gest. am 20.05.2016.

Josef Schoißengeyr,
Höfer Straße 21, gest. am
05.06.2016.

Sammelergebnisse:

Familienfasttag:

€ 1.000.-

Caritas-Sammlung:

€ 2.100.-

Allen Spendern ein herzliches „Vergelt´s Gott“.

**Helfen zu können,
macht uns zu
Menschen.**

Hungerkatastrophe in Afrika.
Helfen Sie mit einem
Nothilfepaket um 35 Euro.

**Caritas
&Du**

www.caritas-linz.at

Hunger ist eine globale Tragödie, deren größtes Drama darin besteht, dass sie vermeidbar ist. Die wichtigsten Partner im Kampf für eine Zukunft ohne Hunger sind Sie. Helfen Sie jetzt, sichern Sie das Überleben von Kindern in den ärmsten Ländern der Welt – Danke für Ihre Unterstützung!



Michael Landau
Caritas Präsident